



Pressemitteilung

Mitglieder der Bremer Rheuma-Liga durch Corona-Pandemie weiterhin stark betroffen

Fast ist man versucht zu sagen, dass das erste Corona-Jahr jetzt beinahe vorbei ist. Impliziert diese unbedachte Aussage doch, dass noch mehrere Corona-Jahre folgen könnten. Zumindest mit einem weiteren ist zu rechnen. 2021! Diese Perspektive ist für den Vorsitzenden der Bremer Rheuma-Liga, Bernd Haar, ein Gräuel.

„Rheuma, das bedeutet Bewegungseinschränkungen, Schmerzen, Verlust von Lebensqualität“, so Haar. „Das allein ist schon eine manchmal unerträgliche Belastung für den Rheuma-Kranken. Durch die CoVid 19-Pandemie kommen aber Beschränkungen dazu, die die so wichtige Bewegungsunterstützung so gut wie unmöglich machen. Denn neben Medikamentengabe sind Mobilitätsprogramme ein wesentlicher Faktor, gemeinsam mit anderen Betroffenen, gegen eine Krankheitsverschlechterung anzukämpfen. Deshalb wird den meisten der 7.000 Mitglieder der Rheuma-Liga Bremen Funktionstraining von ihren Ärztinnen und Ärzten verschrieben. Und das fällt nun alles aus. Keine Kurse, keine Therapie, keine Hilfe.“

Nach dem im Sommer der Frühjahrs-Lockdown abklang und so langsam das Miteinander der Menschen normaler wurde, konnte die Bremer Rheuma-Liga nicht nur ihre Beratung in der Geschäftsstelle wieder aufnehmen, sondern auch mit dem Funktionstraining eingeschränkt wieder beginnen. Trockengymnastik konnte im Freien realisiert werden. Einige Bäder gestatteten mit entsprechenden Hygienekonzepten die Therapien im warmen Wasser. Aber die Kursgrößen waren fast halbiert und damit auch die Kostendeckung. Denn die verordneten Therapien zahlen überwiegend Krankenkassen und die Rentenversicherung. Für die Therapeuten und die Zeit der Hallen- und Bädernutzung musste aber so gezahlt werden, als seien die Kurse voll belegt. Das hat bei der Rheuma-Liga zu einer beträchtlichen Abschmelzung der ohnehin nicht üppigen Rücklagen geführt. Keine Kurseinheiten, kein Geld.

Der Teil-Lockdown Ende Herbst hat bis jetzt und weiterhin wieder alle Schotten herunterfahren lassen. Wie der Vereinsvorsitzende erklärt: „Wir mussten wieder Kurzarbeit für die Mitarbeiterinnen beantragen, die Beratungstätigkeiten stark reduzieren und den Kursbetrieb so gut wie einstellen. Unsere Kosten laufen aber weiter und sind zum Teil durch Mehraufwendungen für Corona-bedingte Anschaffungen und Ausstattungen zusätzlich erhöht.“



Leider ist die Außenwahrnehmung zur Problemlage bei der Rheuma-Liga in der Politik und den Medien nur gering. Die Sportvereine, die zweifelsfrei eine wesentliche Aufgabe für die Gesunderhaltung der breiten Bevölkerung wahrnehmen, haben in der Politik wesentlich mehr Gehör gefunden als die (nur) rheumatische Erkrankungen therapierende Rheuma-Liga. Ein Rettungsschirm, der vielen Anderen eine gewisse Sicherheit im Vermeiden einer Konkursentwicklung gab und gibt, ist bisher für die Rheuma-Liga nicht aufgespannt worden. Man wird nun sehen, ob die sogenannte Corona-November-Hilfe einen Tropfen auf dem heißen Stein der finanziellen Situation bei der Rheuma-Liga sein kann. Auszahlung dann im nächsten Jahr.

„Die ganzen Abläufe, die komplette Arbeitsstruktur mussten quasi neu erfunden werden“ berichtet Haar, der neben seiner Vorstandstätigkeit seit Jahren auch die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ehrenamtlich übernommen hat. „Veranstaltungen, die wesentliche Ereignisse im Vereinsjahr sind, wie der Rheuma-Info-Tag, können nicht stattfinden, weil sie der Versammlungsbeschränkung unterliegen. Die Mitgliederversammlung, zwei Mal in 2020 schon verlegt, muss nun komplett abgesagt werden. Sie wird, so Corona es zulässt, im nächsten Jahr terminiert. Vorstandswahlen stehen an, die auf alle Fälle auch 2021 durchgeführt werden sollten. Ein für das zurückliegende Geschäftsjahr nicht entlasteter Vorstand, eine von den Mitgliedern nicht abgesegete Wirtschaftsplanung für das Folgejahr sind alles andere als gute Voraussetzungen“, drückt der Vorsitzende seine Sorgen aus.

Die Vereinsmitglieder müssen aber nicht verzagen. Für die fehlenden Mobilitätstherapien hat die Rheuma-Liga Bremen eine erste von einer geplanten Reihe von Video-Anleitungen gefilmt, die bei YouTube angeschaut und zum Mitmachen animieren soll. Mit sehr guter Resonanz, wie dem Feedback vieler Mitglieder zu entnehmen ist. Die Geschäftsstelle hat damit begonnen Podcasts zu planen, die den Mitgliedern Anregungen geben sollen. Ein erster ist auf der Homepage des Vereins veröffentlicht. Es wird verstärkt an einer Digitalisierung der Handlungsabläufe und Informationsplattformen gearbeitet, um diesen Kommunikationsweg der näheren Zukunft mitbeschreiten zu können. Und, sollte die so sehr erhoffte Entspannung in dieser Pandemie weiter auf sich warten lassen, wird die Rheuma-Liga Bremen darin investieren, größere Aktionen, bis hin zur Mitgliederversammlung als Video-gestützte Onlineveranstaltung zu organisieren. „Besondere Zeiten erfordern besondere Aktivitäten“, ist sich Bernd Haar sicher. „Die Rheuma-Liga in Bremen hat ihr Pulver noch nicht verschossen.“

Bremen, den 08.12.2020

Bernd Haar
Vorsitzender und Pressesprecher